

8. V. 1915.

Die Wünsche der Tabaktrafikanen.

Eine Deputation des Reichsverbandes der Trafikanten Oesterreichs begab sich Montag den 3. d. zur Generaldirektion der Tabakregie und ins Finanzministerium, um die Wünsche der Trafikanten vorzubringen. Die Vertreter baten, daß mit der Neuerrichtung von Trafiken nicht vorgegangen werde, da die meisten Trafiken noch keine Konkurrenz ertragen und nicht nur die neuerrichtete Trafik, sondern auch die bestehenden zugrunde gehen müßten, da der Konsum zurückgeht. Einzelne Geschäfte sind um ein Drittel gefallen, dabei wird bei den Nebenartikeln weniger verdient, weil die meisten Rauchrequisiten zugunsten der Kriegsfürsorge im Einkaufspreis erhöht wurden und der Verkaufspreis bis heute gleich geblieben ist. Auch bitten die Vertreter um Schutz in der Frage der Gewinnrückzahlung, hauptsächlich dort, wo die Geschäfte infolge des Krieges lahmgelegt sind oder schwächer gehen. Diese Punkte seien notwendig zu erfüllen, da sonst die Trafikanten nicht imstande sind, ihren Pflichten nachzukommen. Sodann sprach eine Deputation im Kriegshilfsbureau vor, um den Markenverkaufszwang zu beleuchten und auf den Ruin der Trafikanten hinzuweisen, da die Marken en gros nicht verkauft werden, und diese Kriegs-

marke liegen bleibt, wodurch Hunderte von Kronen dem Geschäft verloren gehen.